



Klaus Klemm und Dirk Zorn | September 2019

## Steigende Schülerzahlen im Primarbereich: Lehrkräftemangel deutlich stärker als von der KMK erwartet

Im Juni 2019 hat das Statistische Bundesamt eine aktuelle Bevölkerungsvorausschätzung veröffentlicht. Der Vergleich dieses amtlichen Zahlenwerks mit der im Mai 2018 von der Kultusministerkonferenz vorgelegten Prognose der Schülerzahlen zeigt, dass die Bildungsverwaltung von einem zu geringen Anstieg der entsprechenden Zahlen in der Primarstufe ausgeht. Folglich unterschätzt sie den Bedarf an zusätzlichen Lehrkräften, der in den kommenden Jahren für diese Schulstufe anfällt, weiterhin erheblich.

Im Mai 2018 hat die Kultusministerkonferenz (KMK) ihre aktualisierte Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen für die Jahre von 2016 bis 2030 (KMK 2018a) vorgelegt. Darin schätzt sie, dass die Zahl der Schulkinder an den öffentlichen und privaten Schulen des Primarbereichs (Jahrgangsstufen 1 bis 4 der Grundschulen, der Gesamtschulen und der Waldorfschulen) bis zum Schuljahr 2025/2026 auf 3.064.000 anwachsen wird. Gegenüber der tatsächlichen Zahl für das Schuljahr 2017/2018 von 2.899.336 entspricht dies einem Anstieg um 5,7 Prozent.

Etwa ein Jahr später, im Juni 2019, präsentierte das Statistische Bundesamt unter der Überschrift *Bevölkerung im Wandel* seine 14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland (Statistisches Bundesamt 2019b). Diese Vorausschätzung umfasst neun Hauptvarianten. Die vierte darunter – diejenige, die den geringsten Zuwachs für die Bevölkerungsgruppe der Sechs- bis unter Zehnjährigen errechnet – weist eine geschätzte Steigerung bis 2025 von 2.910.128 (2017) auf 3.254.000 aus, das heißt um 11,8 Prozent.

Die Diskrepanz zwischen dem von der KMK erwarteten und dem vom Statistischen Bundesamt vorausgeschätzten Anstieg der Bevölkerungszahl in der für den Primarbereich relevanten Altersgruppe ist nicht zu übersehen. Sie veranlasst uns zu einem genaueren Hinsehen – insbesondere deshalb, weil das Ausmaß des Anstiegs für die Entwicklung des ohnehin bereits starken Mangels an Grundschullehrkräften von hoher Bedeutung ist.

## 1. Zur demographischen Entwicklung

Die 14. koordinierte Bevölkerungsvorausschätzung des Statistischen Bundesamts, die auf den Ist-Daten des Jahres 2018 aufbaut, präsentiert insgesamt neun Hauptvarianten, die sich durch eine unterschiedliche Kombination von jeweils drei Grundannahmen zur Entwicklung der Geburten, des Wanderungssaldos und der Lebenserwartung unterscheiden. Die Ergebnisse dieser neun Hauptvarianten liegen für das Jahr 2025 dicht beieinander; erst für die Jahre danach werden bedeutsame Unterschiede offenbar (vgl. Tabelle 1).

Die Altersgruppe der Sechs- bis unter Zehnjährigen im Jahr 2025 besteht mehrheitlich aus Kindern, die heute schon geboren sind. Unsicherheiten zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Bevölkerungsvorausschätzung ergeben sich primär aus der tatsächlichen Geburtenentwicklung des Jahres 2019 sowie durch die in den Varianten unterschiedlich angenommenen Daten des Wanderungssaldos. Daher verwundert es nicht, dass die Bandbreite der Jahrgangsbesetzungen in der betrachteten Altersgruppe recht schmal ist. Sie reicht von 3.254.000 (Varianten 4 und 6) bis zu 3.323.000 (Variante 5).

Für das Jahr 2030 weisen die neun Hauptvarianten deutlichere Unterschiede aus. Die Bandbreite der Zahl der Kinder in der Altersgruppe der Sechs- bis unter Zehnjährigen reicht in diesem Jahr von 3.142.000 (Variante 4) bis hin zu 3.354.000 (Variante 5). Der hohe Wert für 2030 in Variante 5 erklärt sich durch die Annahmen eines starken Wanderungssaldos und hoher Geburtenraten.

Für alle neun Varianten gilt, dass die zahlenmäßige Besetzung der Altersgruppe der Sechs- bis unter Zehnjährigen bis zum Jahr 2025 im Vergleich mit dem Jahr 2017 auf mindestens 111,8 Prozent wachsen wird. Dieser vom Statistischen Bundesamt bis 2025

TABELLE 1 **Vorausschätzung der Zahl der 6- bis unter 10-Jährigen gemäß der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausschätzung (9 Hauptvarianten)**

Zum 31.12. ...	Zahl der 6- bis unter 10-Jährigen - Hauptvarianten der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung									
	V1	V2	V3	V4	V5	V6	V7	V8	V9	Zum Vergleich: Schätzung Klemm und Zorn (2017)
2017 (Ist-Wert)	2.910.128									
2018 (Ist-Wert)	2.922.509									
2019	2.937.000	2.937.000	2.956.000	2.937.000	2.956.000	2.937.000	2.937.000	2.937.000	2.937.000	2.920.000
2020	2.978.000	2.978.000	3.006.000	2.978.000	3.006.000	2.978.000	2.978.000	2.978.000	2.978.000	2.961.000
2021	3.045.000	3.045.000	3.084.000	3.045.000	3.084.000	3.045.000	3.045.000	3.045.000	3.045.000	3.019.000
2022	3.124.000	3.124.000	3.171.000	3.124.000	3.171.000	3.124.000	3.124.000	3.124.000	3.124.000	3.097.000
2023	3.191.000	3.191.000	3.244.000	3.191.000	3.244.000	3.191.000	3.191.000	3.191.000	3.191.000	3.171.000
2024	3.230.000	3.230.000	3.290.000	3.230.000	3.290.000	3.230.000	3.230.000	3.230.000	3.230.000	3.219.000
2025	3.258.000	3.258.000	3.320.000	3.254.000	3.323.000	3.254.000	3.261.000	3.258.000	3.258.000	3.256.000
2030	3.198.000	3.207.000	3.285.000	3.142.000	3.354.000	3.150.000	3.277.000	3.205.000	3.207.000	3.207.000
2025 gegenüber 2017 in %	112,0	112,0	114,1	111,8	114,2	111,8	112,1	112,0	112,0	111,9
2030 gegenüber 2017 in %	109,9	110,2	112,9	108,0	115,3	108,2	112,6	110,1	110,2	110,2
Kombination Grundannahmen	G2, L2, W1	G2, L2, W2	G2, L2, W3	G1, L3, W1	G3, L1, W3	G1, L2, W2	G3, L2, W2	G2, L1, W2	G2, L3, W2	

### Übersicht Grundannahmen

Jährliche Geburtenziffer	Wanderungssaldo	Lebenserwartung bei der Geburt
Von 1,57 Kinder je Frau in 2017 auf ...	Von 386.000 in 2018 auf ...	Von Jungen 78,4 und Mädchen 83,2 in 2015 bis 2017 auf ...
G1 1,43 Kinder je Frau bis 2040, danach konstant	W1 110.500 in 2030, danach konstant	L1 Jungen 82,5, Mädchen 86,4 bis 2060
G2 1,55 Kinder je Frau (konstant)	W2 206.000 in 2026, danach konstant	L2 Jungen 84,4, Mädchen 88,1 bis 2060
G3 1,73 Kinder je Frau bis 2040, danach konstant	W3 300.000 in 2030, danach konstant	L3 Jungen 86,2, Mädchen 89,6 bis 2060

erwartete Wert entspricht nahezu genau jenem von 111,9 Prozent, der von den Autoren dieser Analyse in ihrer Untersuchung *Demographische Rendite adé. Aktuelle Bevölkerungsentwicklung und Folgen für die allgemeinbildenden Schulen* (Klemm und Zorn 2017) geschätzt wurde (vgl. Tabelle 1, letzte Spalte).

Für den Vergleich der Zahlenwerke von KMK und Statistischem Bundesamt zur künftig zu erwartenden Schülerzahlentwicklung im Primarbereich und zu der daraus ableitbaren Nachfrage nach zusätzlichen Lehrkräften stützen wir uns, was die Varianten der Bevölkerungsvorausschätzung des Statistischen Bundesamts anbelangt, im weiteren Verlauf auf Hauptvariante 2. Dies ist zum einen darin begründet, dass diese Variante mit einer Geburtenrate von 1,55 Kindern je Frau rechnet (Grundannahme G2), also mit einer Rate, die dicht bei der zuletzt (2017) gemessenen Rate von 1,57 Kindern liegt. Zum anderen geht die zweite Hauptvariante davon aus, dass sich der Rückgang des Wanderungssaldos, wie schon in den vergangenen Jahren, weiter fortsetzen wird: von noch 386.000 Personen im Jahr 2018 bis auf 206.000 Personen im Jahr 2026. Die deshalb im Folgenden präferierte Hauptvariante 2 beruht auf der Annahme, dass die für den Primarbereich relevante Altersgruppe der Sechs- bis unter Zehnjährigen bis 2025 um 12 Prozent auf einen Höchststand anwachsen wird. Der danach einsetzende schwache Rückgang führt dazu, dass die Besetzung dieser Altersgruppe 2030 immer noch um 10,2 Prozent über dem Bezugsjahr 2017 liegen wird.

## 2. Zur Entwicklung der Schülerzahl im Primarbereich

Im Durchschnitt der beiden Schuljahre 2016/17 und 2017/18 entsprach die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Primarbereich 99,2 Prozent der jeweiligen Altersgruppe der Sechs- bis unter Zehnjährigen. Dieser Wert ist kleiner als 100 Prozent, weil ein Teil der Kinder dieser Altersgruppe Förderschulen besucht; er ist aber nicht im entsprechenden Umfang kleiner als 100 Prozent, weil ein geringer Teil der Kinder infolge von Klassenwiederholungen eine Schule des Primarbereichs länger als vier Jahre besucht.

Zur Ermittlung der Zahl der Primarstufenkinder wird die Altersgruppe der Sechs- bis unter Zehnjährigen des jeweiligen Jahres mit der angeführten Quote von 0,992 multipliziert. Das führt zu der in Tabelle 2 berichteten Vorausschätzung der Zahl der Schülerinnen und Schüler im Primarbereich: Diese Zahl wird demnach bis 2025 von 2.899.336 (Ist-Wert 2017/18) um 332.600 auf 3.231.936 anwachsen. Danach wird sie bis 2030 um knapp 50.600 auf dann noch 3.181.344 zurückgehen.

Ein Vergleich dieser auf die aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamts gestützten Vorausschätzung der Zahl der Schulkinder im Primarbereich mit den Ergebnissen der Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2016 bis 2030, die die

TABELLE 2 Schülerzahlentwicklung in der Primarstufe\* gemäß Bevölkerungsvorausschätzung des Statistischen Bundesamts

Schuljahr**	Zahl der 6- bis unter 10-Jährigen***	Schülerzahl der Primarstufe****
2017/2018 (Ist)	2.910.128	2.899.336
2018/2019	2.922.509	2.899.129
2019/2020	2.937.000	2.913.504
2020/2021	2.978.000	2.954.176
2021/2022	3.045.000	3.020.640
2022/2023	3.124.000	3.099.008
2023/2024	3.191.000	3.165.472
2024/2025	3.230.000	3.204.160
2025/2026	3.258.000	3.231.936
2030/2031	3.207.000	3.181.344

\* Jahrgangsstufen 1 bis 4 der Grundschulen, Gesamtschulen und Waldorfschulen.

\*\* Die demographischen Daten beziehen sich jeweils auf den 31.12. des entsprechenden Schuljahres (z. B. für das Schuljahr 2018/2019 auf den Stichtag 31.12.2018).

\*\*\* Variante 2 der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung; Bevölkerungszahl für 2018 ebenfalls Ist-Wert.

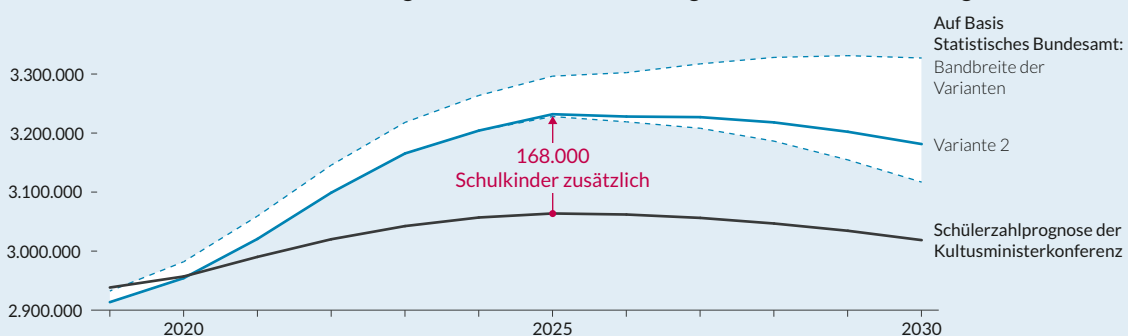
\*\*\*\* Anteilsquote an der Altersgruppe 99,2 Prozent (Durchschnittswert der Schuljahre 2016/2017 und 2017/2018).

Quellen: eigene Berechnungen auf der Basis von Zahlen des Statistischen Bundesamts (ohne Jahr, 2019a und 2019b).

KMK im Mai 2018 veröffentlicht hat (KMK 2018a), zeigt (vgl. Tabelle 3): Im Schuljahr 2025/2026 wird die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Primarbereich um etwa 168.000 oberhalb der von der KMK prognostizierten Zahl liegen; 2030 wird sie die KMK-Werte um noch etwa 163.000 übersteigen (vgl. hierzu auch Abbildung 1). Die Entwicklung des Ausgangswerts von 2.899.336 (Ist-Wert 2017/2018) ist in der KMK-Vorausschätzung durch einen Zuwachs um 5,7 Prozent (Schuljahr 2025/2026) bzw. um 4,1 Prozent (Schuljahr 2030/2031) gekennzeichnet, in der Vorausschätzung, die sich auf die Zahlen des Statistischen Bundesamts stützt, dagegen durch einen deutlich höheren Zuwachs um 11,5 bzw. um 9,7 Prozent. Für die Zeit zwischen 2025 und 2030 ist die Entwicklung mit etwas mehr Unsicherheit behaftet als für die vorhergehenden Jahre bis

2025; gleichwohl liegt – wie Abbildung 1 deutlich zeigt – die Bandbreite der Vorausschätzungen aller neun Hauptvarianten des Statistischen Bundesamts über den erwarteten Schülerzahlen, welche die KMK ihren Planungen zugrunde legt. Das bedeutet, dass der auf dieser Zahlenbasis von der KMK abgeleitete Bedarf an zusätzlichen Lehrkräften unter dem tatsächlich zu erwartenden Bedarf liegen wird.

ABBILDUNG 1 Schülerzahlentwicklung in der Primarstufe\* im Vergleich der Vorausschätzungen



\* Jahrgangsstufen 1 bis 4 der Grundschulen, Gesamtschulen und Waldorfschulen.

Quellen: für Kultusministerkonferenz: KMK (2018a); für Statistisches Bundesamt: eigene Berechnungen auf der Basis von Statistisches Bundesamt (ohne Jahr, 2019a und 2019b). Die Zahlen der Schulkinder in der Primarstufe entsprechen dabei 99,2 Prozent der jeweiligen Bevölkerungsgruppe aller Sechs- bis unter Zehnjährigen.

BertelsmannStiftung

TABELLE 3 Schülerzahlentwicklung in der Primarstufe\* im Vergleich der Vorausschätzungen

Schuljahr	Schülerzahlprognose KMK	Auf Basis Statistisches Bundesamt	Differenz
2017/2018 (Ist-Wert)	2.899.336		
2018/2019	2.918.092	2.899.129	- 18.963
2019/2020	2.938.316	2.913.504	- 24.812
2020/2021	2.957.016	2.954.176	- 2.840
2021/2022	2.990.208	3.020.640	30.432
2022/2023	3.020.094	3.099.008	78.914
2023/2024	3.042.407	3.165.472	123.065
2024/2025	3.056.952	3.204.160	147.208
2025/2026	3.063.761	3.231.936	168.175
2030/2031	3.018.605	3.181.344	162.739
2025/2026 gegenüber 2017/2018 (in %)	105,7	111,5	5,8
2030/2031 gegenüber 2017/2018 (in %)	104,1	109,7	5,6

\* Jahrgangsstufen 1 bis 4 der Grundschulen, Gesamtschulen und Waldorfschulen.

Quellen: KMK (2018a); eigene Berechnungen auf der Basis von Zahlen des Statistischen Bundesamts (2019).

BertelsmannStiftung

### 3. Zum Lehrkräftebedarf im Primarbereich

Wie aus Tabelle 3 ersichtlich ist, müssen bis zum Schuljahr 2025/2026 für insgesamt 168.175 Schülerinnen und Schüler Lehrkräfte zusätzlich zu denen, die nach der jüngsten KMK-Bedarfsrechnung erforderlich wären, eingestellt werden. Wir unterstellen, dass man für diese zusätzlichen Schulkinder Lehrstellen schafft und besetzt, die sicherstellen, dass sie ebenso mit Lehrkräften versorgt werden wie die schon „eingepflanzten“ (sogenannte Status-quo-Betrachtung). Dazu müsste die Zahl der Schulkinder je Vollzeitstelle auf dem Niveau des Schuljahres 2017/2018 konstant gehalten werden. Dieser Quotient beläuft sich auf 16,2 (KMK 2019, S. 25). Folglich müssten 2025/2026 für die dann 168.175 bislang nicht berücksichtigten Schulkinder 10.381 zusätzliche Stellen besetzt werden (vgl. Tabelle 4). Da im Durchschnitt der drei Schuljahre von 2015 bis 2018 bei den Neueinstellungen pro zu besetzender Vollzeitstelle 1,059 Personen eingestellt wurden (eigene Berechnungen nach KMK 2018b, S. 5\* und S. 6\*), wird hier davon ausgegangen, dass 2025 für den Primarbereich 10.994 Personen zusätzlich eingestellt werden müssten. Aufgrund der danach leicht sinkenden Schulkinderzahlen reduziert sich der Mehrbedarf in Personen bis 2030/2031 auf 10.638. Diese zusätzlichen Einstellungen von Lehrkräften sind ausschließlich für die gegenüber der KMK-Vorausschätzung von 2018 hinzukommenden Schulkinder erforderlich.

Der so ermittelte Zusatzbedarf wird den Lehrkräftemangel, den die KMK in ihrer Untersuchung zum Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik 2018 bis 2030 (KMK 2018c) selbst erwartet, noch einmal verschärfen. In der besagten Studie ermittelte die KMK die Bedarfsdeckung in Bezug auf zwei Lehramtsgruppen wie folgt (vgl. Tabelle 5):

- Für das Lehramt der Grundschule und des Primarbereichs wird bis 2025/2026 insgesamt ein Mangel in Höhe von 15.310 Personen mit diesem Lehramt erwartet, für 2030/2031 dagegen ein Überschuss in Höhe von 6.750 Personen.
- Für die übergreifenden Lehrämter des Primarbereichs und aller oder einzelner Schularten des Sekundarbereichs I (für dieses Lehramt bilden nur die drei Stadtstaaten und Niedersachsen aus) erwartet die KMK für 2025/2026 einen Mangel von 6.110 und für 2030/2031 einen Mangel von nur noch 940 Personen.

Es ist nicht ersichtlich, wie hoch der Anteil der Lehrkräfte des übergreifenden Lehramts, die in Schularten der Sekundarstufe I eingesetzt werden, sein wird. Deshalb lässt sich nur feststellen, dass der Lehrkräftemangel im Primarbereich 2025/2026 nach Einschätzung der KMK im Bereich zwischen 15.310 und 21.420 liegen wird.

Dieses Gesamtbild ändert sich allerdings deutlich, wenn der Bedarf hinzugerechnet wird, der aus den höheren Schulkinderzahlen im Primarbereich erwächst (vgl. noch einmal Tabelle 4). In diesem Fall erhöht sich 2025/2026 der Mangel von mindestens 15.310 noch einmal um 10.994 – also auf mindestens 26.304 Absolventinnen und Absolventen. Dies entspricht einer Steigerung um fast 72 Prozent gegenüber der Lücke, die von der KMK erwartet wird. In dem Maße, in dem es den Ländern nicht gelingt, diese zusätzliche Lücke kurzfristig zu schließen, wäre dann auch für die Folgeperiode bis zum Schuljahr 2030/2031 mit einem fortgesetzten Mangel zu rechnen: Bei einem von der KMK ermittelten Überschuss von 6.750 Absolventinnen und Absolventen für den Zeitraum von 2026/2027 bis 2030/2031 und einem bislang nicht berücksichtigten Zusatzbedarf durch die hinzukommenden Schülerinnen und Schüler in Höhe von 10.638 ergibt sich ein Fehlbedarf von immer noch knapp 3.890 Lehrpersonen.

TABELLE 4 **Zusätzlicher Lehrkräftebedarf im Primarbereich\***

	Bislang unberücksichtigte Schülerinnen und Schüler	Zusätzlicher Lehrkräftebedarf	
		in Stellen**	in Personen***
2018/2019	- 18.963	- 1.171	- 1.240
2019/2020	- 24.812	- 1.532	- 1.622
2020/2021	- 2.840	- 175	- 186
2021/2022	30.432	1.879	1.989
2022/2023	78.914	4.871	5.159
2023/2024	123.065	7.597	8.045
2024/2025	147.208	9.087	9.623
2025/2026	168.175	10.381	10.994
2030/2031	162.739	10.046	10.638

\* Jahrgangsstufen 1 bis 4 der Grundschulen, Gesamtschulen und Waldorfschulen.  
 \*\* Bei konstanter Schüler-je-Stelle-Relation von 16,2 (Ist-Wert Grundschule, Schuljahr 2017/2018).  
 \*\*\* Bei einem Umrechnungsfaktor von Stellen in Personen von 1,059 (Durchschnittswert des Verhältnisses der Zahl der in den Jahren 2015 bis 2017 eingestellten Personen zur Zahl der besetzten Stellen).

Quellen: KMK (2019); eigene Berechnungen auf der Basis von Zahlen der KMK (2018a, 2018b) und des Statistischen Bundesamts (2019b).

| BertelsmannStiftung

TABELLE 5 **Differenz von Lehrereinstellungsbedarf und -angebot In Personen**

Schuljahr	Mangel (negative Werte) bzw. Überschuss (positive Werte)		
	Lehrämter der Grundschule bzw. des Primarbereichs	Übergreifende Lehrämter des Primarbereichs und aller oder einzelner Schularten des Sekundarbereichs I	Insgesamt
2018/2019	- 3.260	- 1.360	- 4.620
2019/2020	- 2.220	- 1.000	- 3.220
2020/2021	- 2.150	- 900	- 3.050
2021/2022	- 2.240	- 810	- 3.050
2022/2023	- 2.550	- 740	- 3.290
2023/2024	- 1.990	- 570	- 2.560
2024/2025	- 500	- 390	- 890
2025/2026	- 400	- 340	- 740
2018/2019 bis 2025/2026	- 15.310	- 6.110	- 21.420
2026/2027 bis 2030/2031	6.750	- 940	5.810

Quelle: KMK (2018c).

| BertelsmannStiftung

## 4. Fazit

Die vorliegende kurze Analyse ist ein Weckruf. Die Kinder, die im Jahr 2025 eingeschult werden, sind bereits alle auf der Welt. Bis auf den Faktor Wanderungsbewegungen, der für die Altersgruppe der Grundschul Kinder von geringer Bedeutung ist, kann die Entwicklung der Schulbevölkerung also sehr verlässlich vorhergesagt werden. Dennoch geht die Kultusministerkonferenz in ihren Planungen von einer Schulkinderzahl in der Primarstufe aus, die um fast 170.000 zu niedrig ist, und deshalb von einem Lehrkräftebedarf, der um 42 Prozent unter dem zu erwartenden Bedarf liegt. Für die Periode bis 2030 sieht es kaum besser aus.

Welche Maßnahmen geeignet sind, um die damit noch größer ausfallende Lücke an neu in den Beruf eintretenden Lehrkräften für die Primarstufe zu schließen, haben wir an anderer Stelle bereits dargelegt (Klemm und Zorn 2018). Die Dringlichkeit, mit der die Verantwortlichen die dort identifizierten kurz- und mittelfristigen Maßnahmen initiieren sollten, hat sich jedoch im Lichte der hier präsentierten Befunde weiter verschärft. Da es angesichts des relativ engen Zeitfensters zunehmend unrealistisch erscheint, dass der Mangel bis 2025 zur Gänze abgewendet werden kann, dürfte auch für die zweite Hälfte des nächsten Jahrzehnts nicht mit einem Überangebot an Absolventinnen und Absolventen des Grundschullehramts zu rechnen sein.

Was sind die planerischen Lehren, die aus der aktuellen Situation zu ziehen sind? Unsere Analyse unterstreicht zunächst, von welcher zentraler Bedeutung es bleibt, dass die Kultusministerien der Länder und die KMK dem Beispiel Bayerns folgen – das bayerische Kultusministerium bringt seine Schülerzahl- und Lehrbedarfsvorausrechnungen regelmäßig auf den aktuellen Stand. Zu einer regelmäßigen Aktualisierung, die vorzugsweise jährlich erfolgen sollte, gehört nicht zuletzt auch, die Zeitspanne zwischen der Berechnung der grundlegenden Parameter und Ausgangsdaten und der Veröffentlichung der auf dieser Berechnung aufbauenden Prognosen zu verkürzen. Andernfalls leiden die Vorausschätzungen schon zum Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung unter veralteten Annahmen und Parametern; dann wäre mit einer jährlichen Aktualisierung allein wenig gewonnen.

Zweitens sollten die Kultusministerien sich an der Praxis des Statistischen Bundesamts orientieren und unterschiedliche Varianten berechnen, die eine plausible Bandbreite der künftig zu erwartenden Entwicklungen beschreiben. Planungsrisiken ließen sich so früher identifizieren und beziffern.

Schließlich ist es für eine bessere Planung auch vonnöten, die Einstellungspraxis besser zu analysieren. Bislang gibt es keine Transparenz beispielsweise bezüglich der Frage, wie viele der neu zu besetzenden Stellen jeweils unbesetzt bleiben. Unklar ist auch, wo und in welchem Umfang nur befristet eingestellt wird. Ohne eine solche Transparenz aber ist es unmöglich, Aussagen darüber zu treffen, inwieweit sich ein Lehrkräftemangel über die Jahre hinweg kumuliert und damit die Knappheit künftiger Generationen junger Lehrkräfte zu verschärfen droht oder, umgekehrt, zu einem Überangebot an Lehrkräften führt. Dieser Zyklus lässt sich ohnehin kaum durchbrechen; der Umstand, dass keine bundesweit einheitlich erhobenen Daten zur Zahl der unbesetzten Stellen vorliegen, tut sein Übriges.



## Literatur- und Quellenverzeichnis

Klemm, Klaus und Dirk Zorn (2017). *Demographische Rendite adé. Aktuelle Bevölkerungsentwicklung und Folgen für die allgemeinbildenden Schulen*. Bertelsmann Stiftung, Gütersloh.

Klemm, Klaus und Dirk Zorn (2018). *Lehrkräfte dringend gesucht. Bedarf und Angebot für die Primarstufe*. Bertelsmann Stiftung, Gütersloh.

KMK Kultusministerkonferenz (2018a). *Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2016 bis 2030*. Berlin.

KMK Kultusministerkonferenz (2018b). *Einstellung von Lehrkräften*. Berlin.

KMK Kultusministerkonferenz (2018c). *Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland 2018 – 2030*. Zusammengefasste Modellrechnungen der Länder. Berlin.

KMK Kultusministerkonferenz (2019). *Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 2008 bis 2017*. Berlin.

Statistisches Bundesamt (2019a). *Bildung und Kultur. Allgemeinbildende Schulen – Schuljahr 2017/18*. Fachserie 11 Reihe 1. Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2019b). *Bevölkerung im Wandel. Annahmen und Ergebnisse der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung*. Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (ohne Jahr): Genesis-Online-Datenbank. Fortschreibung des Bevölkerungsstands. Online abgerufen am 9.8.2019 unter <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data>

### Impressum

© September 2019  
Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Bertelsmann Stiftung  
Carl-Bertelsmann-Straße 256  
33311 Gütersloh  
[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

Ansprechpartner:  
Dr. Dirk Zorn  
Programm Integration und Bildung  
Kontakt: [dirk.zorn@bertelsmann-stiftung.de](mailto:dirk.zorn@bertelsmann-stiftung.de)  
Telefon: +49 5241 81-81546

Lektorat: Dr. Ute Gräber-Seißinger  
Gestaltung: werkzwei Detmold  
Titelfoto: werkzwei Detmold